Mitteilungen unserer Leser

P. O. Main Centre,
3. Oktober 1916.

Werter Herr Redakteur!

Da ich schon lange Zeit nichts für den „Courier" geschrieben habe und das in gegenwärtiger Zeit herrschende schechte Wetter mir genügend Zeit dazu gibt, will ich einige Neuigkeiten aus unserer Gegend berichten.

Wie mans treibt, so gehts. Dieses Sprichwort hat sich in diesem Jahre auch in unserer Gegend bewahrheitet. Unsere Ernte mag verschieden ausfallen. Doch für alles, was wir noch dreschen werden, müssen wir unserem himmlischen Vater Dank bringen, und zwar nicht allein mit dem Munde, sondern auch durch die Tat.

Soweit bis jetzt gedroschen ist, haben die Farmer im hiesigen Distrikt ziemlich gute Erfolge zu verzeichnen. Weizen, auf Brachland gesät, ergibt ungefähr 22½ Büschel vom Acker, während Hafer durchschnittlich 50 Buschel vom Acker ergibt. Da nun aber viele Felder vom Rost heimgesucht worden sind, wird an vielen Stellen auch weniger geerntet werden. Auf manchen Farmen lohnt es sich nicht, das Getreide zu dreschen und wird dasselbe abgebrannt werden.

Allen von Unglück betroffenen Freunden folgendes zum Trost. In Europa wütet ein Vernichtungskrieg, der wohl nach Beendigung der Wirren mit eisernen Griffeln in den Büchern der Weltgeschichte eingeschrieben wird. Da wir aber hier Gott sei Dank wenig von der schweren Zeit spüren, natürlich auch mehr oder weniger unter den Einflüssen des Krieges zu leiden haben, so sollten wir Gott bitten, daß er diesen schrecklichen Krieg bald aufhören lassen und den Frieden schicken möchte. Nur er kann diesem schrecklichen Ringen der Völker ein Ende machen. Auch können wir Gott danken, daß hier in Canada die allgemeine Wehrpflicht, wie sie in anderen Ländern, z. B. in Rußland und Deutschland besteht, noch nicht eingeführt ist. Wenn wir an unsere alten romantisch gelegenen Heimatdörfer in Rußland denken, welche jetzt verlassen und öde daliegen, wird wohl einem manchen von uns das Herz schwer. Sollte es sich wirklich bewahrheiten haben, daß unsere fernen Glaubensgenossen ihre ihnen liebgewordene Heimat im Zarenreiche verlassen mußten, so wehe unseren armen Blutsangehörigen. Wie man in verschiedenen Zeitungen gelesen hat, sollen bis zum 17. Januar alle Mennoniten sich entweder in den größen Städten des Landes ansiedeln oder das Zarenreich verlassen. Aber wohin sollen sie gehen? Wie ich höre, will unser Freund Klaas Peters in Waldeck, Sask., nach Argentinien gehen, um die dortige Regierung zu ersuchen, die Flüchtlinge aufzunehmen und anzusiedeln.

Hoffentlich hat Onkel Peters Erfolg und nimmt die Regierung sich unserer armen Brüder an.

Mit den besten Grüßen an die Geschäftsleitung und alle Leser des „Courier" verbleibe ich Euer Leser

F. H. Penner

Neville, Sask., 3. Oktober 1916

Werte Redaktion!

Da das Wetter hier seit dem 25. September sehr ungünstig ist und dadurch das Dreschen, welches schon in vollem Schwunge war, aufgehalten wird, so ist der Farmer zur Untätigkeit verbannt. Man sitzt also wie im Winter hinter dem warmen Ofen und macht es sich so gemütlich wie es eben geht. Der Mensch denkt und Gott lenkt. Wir müssen eben warten, bis es besseres Wetter wird und wir unsere Arbeiten vollenden können. Der Preis für Weizen ist in diesem Jahre sehr gut und bezahlen die Elevatorleute augenblicklich $1.48 für den Buschel.

Auch möchte ich noch berichten, daß Frau Jacob Krahn in Dunelm, Sask., am 29. September an Wassersucht gestorben ist. Die Beerdigung fand am 2. Oktober statt.

Vor einiger Zeit kam in der Gestalt eines zerlumpten Vagabunden ein Geheimpolizist nach Wymark und ließ sich im dortigen Hotel als Arbeiter anstellen, um die Farmer und sonstige Gäste, eventuell auch den Wirt bei der Uebertretung des Alkoholgesetzes zu ertappen. Tatsächlich gelang es ihm auch, den Farmer Peter Heinrichs zu erwischen und mußte derselbe in Swift Current auf dem Polizeigericht das nette Sümmchen von $28.50 blechen. Seine Zechgenossen kamen mit dem Schrecken davon.

Vielen Arbeitern von Montana, welche sich hier während der Ernte und Dreschzeit ein paar Dollar Geld verdienen wollten, ist durch das ungünstige Wetter ein Strich durch die Rechnung gemacht worden und sind die meisten bereits nach Hause gefahren.

Unser Kaufmann H. B. Doews in Neville macht sehr gute Geschäfte. Er sagt, daß das Mehl noch immer teurer wird. Dies ist ein Zeichen, daß auch der Weizen steigen muß und können diejenigen Farmer, welche noch nicht gedroschen haben, sich trösten. Gewöhnlich ist der Weizen im Frühjahr teurer als im Herbst, also darum nur den Mut nicht verlieren, Freund Farmer!

Mit den besten Grüßen an das Personal des „Courier", sowie an alle Leser, verbleibe ich Euer Freund

Jacob D. Giesbrecht

Kirchliche Nachrichten

Ohio-Sunder

Konferenzbericht

Am 4. und 5. Oktober versammelten sich die Glieder der North-Dakotaschen Konferenz zu ihrer Herbstsitzung in der Zion-Gemeinde des Pastors A. Friede zu Naden, Sask. Sieben Brüder waren anwesend. Eröffnet wurde die Konferenz durch den Ortspastor nach üblicher Weise, da der Präses nicht gleich anwesend war. Als Sekretär pro temp. fungierte Pastor H. Kreager. Sodann wurde die Arbeit des Ortspastors durchgenommen, welche der Konferenz vorlag. Wie hat sich die Lutherische Kirche zu dem Versammlungswesen zu stellen? Der Referent hatte darüber vier Teile: 1. Was verstehen wir darunter; 2. Was verstehen sie (die Versammlungsbrüder) darunter; im zweiten Teil: Wodurch wird die Erweckung bewirkt; und im dritten Teil: Das Versammlungswesen verstößt gegen das vom Gott verordnete Predigtamt. Hierauf schloß sich eine lebhafte Besprechung an, worin die Brüder regen Anteil nahmen.

In der Nachmittagssitzung wurde vorgenommen: Arbeit vollendet, und der Rest der Sitzung der Erledigung verschiedener Sachfragen gewidmet.

In der letzten Sitzung wurde behandelt: von Pastor C. Pohlmann: Was die Adventisten zu den Christen zu rechnen, im allgemeinen besprochen. Der Referent legte vorläufig nur die Einteilung dieser Arbeit vor: erster Teil: Geschichtliches über die Adventisten; 1. die Vorläufer der Adventisten, 2. die heutigen Adventisten; zweiter Teil: Die Lehre der Adventisten, 1. die Adventisten leugnen die Dreieinigkeit Gottes, 2. sie leugnen die Gottesjohnschaft Christi, 3. sie leugnen die ewige Existenz der menschlichen Seele, 4. sie bekennen die Vernichtung der Gottlosen, sowie auch des Teufels, 5. sie leugnen die ewige Verdammnis, 6. trotzdem sie die Seele leugnen, reden sie in ihrem Bekenntnis von einem Seelenschlaf, welcher sich von der Stunde des Todes bis zum jüngsten Gericht erstreckt, 7. sie stellen die Zahl der Seligen fest (144,000), 8. sie glauben, daß alle Kirchengemeinschaften ein widergöttliches Babel sind, und nur die Glieder der Adventisten werden selig, 9. wer selig werden will, muß den siebenten Tag, den alttestamentlichen Sabbath, feiern, in welcher Feier denn auch die Speisegesetze der Juden mit eingeschlossen sind; 10. die Schrift und besonders die Propheten können nur von den Adventisten verstanden und richtig erklärt werden; auch sind die Weissagungen und Offenbarungen der Adventisten, besonders die der Frau White, der Schrift gleich zu stellen; dritter Teil: Die Praxis der Adventisten; vierter Teil: Eine Anleitung, wie diese Sekte wirksam zu bekämpfen ist. Alsdann folgte eine Besprechung dieser Einteilung.

Am Mittwoch abend fand der Konferenzgottesdienst statt, bei welchem Pastor G. Daechsel die Beichtrede über Spr. Salomonis 14, 34, und Pastor C. Pohlmann die Predigt über Gal. 5, 25—6, 10 hielt. Alle Brüder nahmen teil an der Feier des heiligen Abendmahls.

Nachdem dem Ortspastor sowie auch der Zions-Gemeinde der Dank seitens der Konferenz ausgesprochen war, vertagte sich dieselbe, um, so Gott will, sich in der vollen Woche nach Ostern in der St. Johannes-Gemeinde des Pastors Th. Lassen zu Strasburg, Sask., zu ihrer Frühjahrssitzung zu versammeln.

C. H. Kohlmann, ev.-luth. Pastor.

Verhungerte

New York. — Frau Martha Runge, die von ihrem Mann, dem Zimmermann Fritz Runge, verlassen worden war, starb im Hause der „Childrens Society", nachdem sie von Agenten der Kinderschutzgesellschaft bewußtlos aufgefunden worden war. Sie war zu stolz gewesen, zu betteln oder ihre drei kleinen Kinder betteln zu lassen. Als Todesursache wurde Verhungerung festgestellt. Nicht eine Krumen Nahrung wurde in ihrer kleinen Wohnung gefunden.

Treffen Sie Ihre Freunde und Bekannten im

"FAIR"

Kopf bis zum Fuß-Ausstatter für Herren, Damen und Kinder

1933 South Railway St. Regina, Sask. 1933 South Railway St.

Der große Einführungsverkauf

ist in vollstem Schwunge. Ihre Eisenbahnfahrt wird Ihnen zurückbezahlt werden, wenn Sie Waren für $25.00 oder mehr einkaufen. Sie brauchen nur die Rückhälfte Ihrer Eisenbahnkarte vorzuzeigen

Postbestellungen werden prompt erledigt

Ulster Mäntel für Herren
Mit großem Rollkragen, in starken braunen und grauen Farben. Derselbe Mantel auch angefertigt in braunen und grauen Tweeds. Wert einer dieser Mäntel ist weniger wert als den doppelten Preis für den wir ihn jetzt verkaufen. Alle Größen. Solange der Vorrat reicht $13.00

Prizegefütterte Herrenmäntel
Nur 15 dieser mit feinen ausgewählten Muskratkellen gefütterten Herrenmäntel auf Lager. Sublime ausgewählter persischer Lammpelz kragen. Bieber und Melton Oberstoff. Gemacht um gut auszusehen und um zufriedenstellende Dienste zu leisten. Heute sind diese Pelze wenigstens $80.00 per Stück wert. Spezial für unsere deutschen Kunden solange der Vorrat reicht $43.00

Herrenmäntel
Handgeschneidert aus dem feinsten Chinchillas in grauen, braunen und Oxford grauen Farben, gefüttert mit feinem italienischen Serge Unterfutter. Alle Größen. Wert bis zu $30.00 per Stück. Solange der Vorrat reicht per Stück nur $18.90

Knabenmäntel
Wir haben nur 75 dieser schönen Knabenmäntel für Knaben im Alter von 6 bis 17 Jahren. Alle diese Mäntel sind gemacht aus guten feinen grauen Oxford Tweeds, damastfuchtes warmes Unterfutter, hoher Kragen und gute geräumige Taschen. Ein guter moderner und netter warmer Wintermantel, wert wenigstens $10.00. Spezial an unsere Farmerfreunde nur $5.35

Herrenunterwäsche
Penmans Unterwäsche bestehend aus zwei Teilen. Größe 34 bis 44. Spezial $89

Handschuhe für Herren
Der berühmte W&S & R. Marke, doppelte Manschetten, ohnezwanbarer Qualität, einfarbig, grau, oder grau gestreift, unsere wieder klar gestreift. Größen 14, 14½ und 15. Alle anderen Größen sind bereits vergriffen. Gemacht um für wenigstens $2.50 per Stück verkauft zu werden. Spezial während dieses Wettanzes nur 89c

Bemsinutensunterwäsche für Herren
Die berühmten Hewson und Rawson Marken. Gemacht um für $5.00 per Anzug verkauft zu werden. Wir vertaufen als besonderes Angebot den Anzug für nur $2.95

Herrenanzüge
Dieser Posten hochgradiger Anzüge wurde angekauft um für $18.00 bis $20.00 per Stück verkauft zu werden. Alle sind gemacht nach den neuesten Moden und Stilen, sowie zu den populärsten Farbenschattierungen. Sehr gutes Material wurde zur Herstellung dieser Anzüge verwendet. Größen 34 bis 44. Spezial $11.90

Kinderschuhe
Eine sehr große Auswahl von Kinderschuhen. Wir können Ihnen irgend eine Lederart oder irgend einen gewünschten Stil geben. Alle Größen. Irgend ein Paar in diesem Posten nur 95c

Extra-Spezial! $96.00 Damenpelz für nur $44.95
Ein überaus guter Damenpelz, gemacht aus ausgewählten gleichfarbigen canadischen Kattenfellen. Nur das allerbeste braune wattierte Seidenunterfutter wurde zur Fütterung dieser hochgradigen Pelze benutzt. Ein kurzer Gürtel auf der Rückseite des Pelzes geben dem ganzen Pelz ein vornehmeres Aussehen. Nur 19 Stück dieser extrafeinen Pelze auf Lager. Heute sind diese Pelze mindestens $90.00 per Stück wert und in der nächsten Zeit werden dieselben noch teurer werden. Um uns bei unseren deutschen Farmerfreunden einzuführen, verkaufen wir solange der Vorrat reicht den Pelz für nur $44.95

Seidene Damenkleider
Bezaubernd hübsche, neue Kleider in den neuesten Moden und Stilen, und in den beliebtesten und modernsten Farben. Gewöhnlich verkauft von $35.00 bis $25.00 per Stück. Solange unser Vorrat reicht per Stück nur $8.90

Kinderinteaters
Wir haben eine große Auswahl von Kinderjweaters in allen Stilen und Farben. Coatjweaters in einfachen oder Norfolkstilen. Wert von $1.00 bis $1.25. Spezial 69c

Herbst- und Wintermäntel für Damen
Nur 21 dieser feinen Damenmäntel. Alle sind gemacht aus Biebertuch oder guten Tweedstoffen, in schwarzen, napoblauen oder braunen Farben. Gewöhnlich verkauft für $12.00 bis $16.00 per Stück. Während des Verkaufes per Stück für nur $7.35

Westen für Damen
Feine, nette Westen für Damen aus Wolle und Wolle und Seide. Wert von $1.00 bis $1.50. Spezial per Stück nur 35c

Herrenanzüge
Handgeschneiderte Herrenanzüge in den neuesten Mustern und Stielen. Diese Anzüge sind gemacht aus erstklassigen Karrierten, gestreiften oder einfarbigen guten Stoffen und sind sehr gut und hergestellt ausgeführt. Der Anzug kann gar nicht übertroffen werden und nirgends für weniger als $25.00 oder $30.00 gekauft werden. Als ein ganz spezielles Angebot an unsere Farmerfreundschaft verkaufen wir solange der Vorrat reicht, den Anzug für 16.90

Schuhe für die ganze Familie
Wir haben ungefähr 3,000 Paar Schuhe für Damen, Herren und Kinder, welche wir während dieses Verkaufes alle zu besonders niedrigen Preisen verkaufen werden. Sie werden es sehr gewunderungend finden, Ihre Familie während dieses Verkaufes mit Schuhen zu versehen.

Herrenschuhe
200 Paar Herrenschuhe aus Box und Wichsleder. Ein guter bequemer und stilvoller Schuh mit Bulldog oder einfachen Spitzen. Sie können derselben Schuh nirgends billiger als für ein Drittel mehr kaufen als wir für ihn verlangen. Solange der Vorrat reicht, per Paar nur $3.00

Herrenhosen
Gemacht aus guten Tweedstoffen in einfarbigen oder gemischten Farben, oder aus guten Kammgarn in gestreiften Mustern. Nach neuesten Stilen und Moden gearbeitet sind sie ein Drittel bis die Hälfte mehr wert als wir für diese Hose verlangen. Spezial nur $2.35

Damenröcke
Gemacht aus guten Wollstoffen in braun und grau und auch in gestreiften Farben. Wert wenigstens $4.50. Spezial 2.25

Bedenken Sie, daß der Raum uns nur erlaubt, einige von unseren unzähligen Werten anzuführen und zu beschreiben. Sie werden finden, wenn Sie unseren Laden besuchen, daß wir eine sehr große Auswahl in Bettdecken, Koffern und Reisetaschen, Damenartikeln, Kinderkleidern usw. haben und alles zu besonders ermäßigten Preisen verkaufen. Kommt und besucht

Heim der echten Werte

"THE FAIR"

1933 South Railway St. Regina, Saskatchewan

Neben der Union Bank, nahe Hamilton Straße

„Alles für Weniger"

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873 Gegründet

Autorisiertes Kapital $5,000,000.00 — Eingezahltes Kapital und Reservefond $7,000,148.63

Hauptoffice: Toronto, Ontario
119 Zweigstellen in Canada

Diese Bank ist von der Dominion Regierung von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen.

Eine Sparkassen-Abteilung in Verbindung mit jedem Zweig.

Zweige in Saskatchewan: Lafard, Kinnaird, Nicklen, Goodwater, Muscowpetung, Balcarres, Prestia, Glenaven, Regina.

Zweige in Alberta: Calgary, Edmonton, Lamont, Mundare, Lethbridge, Drumheller.

Zweige in British Columbia: Vancouver.

Zweige in Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Regina Zweig (McCallum-Hill Gebäude) J. H. N. Morgan, Manager

UNION BANK OF CANADA

Sichern Sie sich prompte Erlöse an Drafts durch die Union Bank of Canada

Wenn Sie Ihre Früchte, Getreide, Vieh oder irgend andere Produkte versenden, sichern Sie prompte Zahlung durch das Ziehen eines Wechsels durch die Union Bank of Canada. Dieses ist der geschäftsmäßige Weg und wird Ihnen verspätete Zahlung und oft Verlust ersparen. Die Kosten sind gering — siehe den Manager deswegen.

REGINA ZWEIG

O. F. Seeber, Manager — C. H. Hartney, Asst. Manager

Was die Deutschen über die Kämpfe an der Somme sagen

Berlin, drahtlos über Sayville, 17. Oktober. — Genaue Berichte, die über die kürzlich an der Sommefront stattgefundenen Kämpfe eingelaufen sind, zeigen deutlich, daß die während der Tage vom 9. bis zum 13. Oktober stattgefundenen Angriffe und Kämpfe zu den größten zu zählen sind, die auf der ganzen Somme-Schlachtfront geführt worden sind, so heißt es in einem Bericht der „Overseas News Agency."

Das Ziel der großen britischen und französischen Anstrengungen war Bapaume und Peronne. Eine Anzahl weiterer feindlicher Angriffe von großer Heftigkeit wurden gegen die Front von Courcelette bis nach dem St. Pierre-Baast-Walde, nördlich von der Somme, gegen die Stellungen zwischen Fresnes und Mazancourt und gegen Chaulnes südlich vom Flusse gerichtet. Von diesen Kämpfen waren diejenigen die nördlich von der Somme stattfanden am heftigsten.

Am 9., 10. und 11. Oktober fanden die Hauptkämpfe nördlich von Thiepval, nördlich von Courcelette, in der Nähe von Sailly-Saillisel und in der Umgebung des St. Pierre-Baast-Waldes statt. Am 12. Oktober wurde ein großer und gut organisierter Angriff gegen die Stellungen an der ganzen Front von Courcelette bis nach Bouchavesnes unternommen.

Inbezug auf die Kämpfe, die am 12. Oktober stattfanden, heißt es in dem „News Agency" Bericht: — Die Verteidiger der Somme-Front halten es für unmöglich, daß die Heftigkeit des Artilleriefeuers, welches während des großen Angriffs in den ersten Tagen des Oktober unterhalten worden war, noch zunehmen könnte, doch wurde dieselbe trotzdem nunmehr noch übertroffen. Trotz des fürchterlichen Eisenhagels gelang es den Briten und Franzosen nicht, die deutschen Stellungen in solchem Maße zu erschüttern, daß dieselben im Sturm hatten genommen werden können. Französische und britische Infanterie griffen die deutschen Stellungen in dichten Massen an. Trotz der schweren Verluste versuchten sie einen Angriff nach dem anderen. In der Nähe von Sailly-Saillisel gingen sie sechsmal vor. Alle Angriffe schlugen vollständig fehl, und der Feind erlitt die schwersten Verluste. Deutsche Infanterie verließ ihre Unterstände, und auf offenem Felde stehend, schoß sie die feindlichen Kolonnen mit Gewehren und Maschinengewehren nieder.

Die Wirksamkeit des deutschen Feuers auf die Franzosen und Briten, so heißt es in dem „News Agency" Bericht, war einfach schrecklich.

Die Deutschen haben trotz des heftigen Feuers, trotz des wenigen Schlafes und der Unmöglichkeit genügend Lebensmittel zu erlangen, ihre Energie und ihren Willen nicht verloren.

Der Feind bewies eine bewundernswerte Hartnäckigkeit, mehr bewundernswert war jedoch die Tapferkeit der Deutschen, die nicht nur ihre Stellungen gegen einen überlegenen Gegner zu verteidigen hatten, sondern auch Gegenangriffe unternehmen mußten, um den Feind aus Stellungen zu vertreiben, in denen er ab und zu Fuß zu fassen in der Lage war.

Ganze Kolonnen französischer und britischer Truppen wurden durch das deutsche Feuer buchstäblich niedergemäht, so sagt die „News Agency", und an Plätzen, wo die Kämpfe am heftigsten waren, hauptsächlich vor dem St. Pierre-Baast-Walde, waren Barikaden von Leichnamen aufgetürmt.

Am 13. Oktober ließen die feindlichen Angriffe etwas nach. Der Feind richtete seine Angriffe mehr gegen den St. Pierre-Baast-Wald, gegen Sailly-Saillisel, wie auch gegen den Distrikt östlich von Bouchavesnes.

Es besteht kaum ein Zweifel, daß der Feind durch seine riesigen Anstrengungen eine Entscheidung herbeizuführen versuchte. Am 12. Oktober ganz besonders war es sein Plan, in großem Umfange durch unsere Linien durchzubrechen.

Alle Gefangenen sagen, daß die Verluste des Feindes, hauptsächlich die der Briten, eine Höhe erreicht haben, wie sie bis jetzt nicht zu verzeichnen gewesen ist. Berichte der deutschen Truppen bestätigen dieses voll und ganz.

Gefangene haben die Erklärung abgegeben, daß französische Infanteriekompanien, die an diesen Kämpfen beteiligt gewesen sind, nur noch 50 Mann stark sind.

Wünschen Unterseebootkrieg ohne Rücksicht durchgeführt zu sehen

Berlin, 16. Oktober. — Gestern wurde hierselbst von dem „unabhängigen Komitee für einen deutschen Frieden" eine gutbesuchte Versammlung abgehalten, auf der eine unnachsichtige Durchführung des Unterseebootkrieges verlangt wurde.

Der nationalliberale Führer Fuhlmann, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, fungierte als Vorsitzender.

Einem Bericht des „Tageblattes" nach zu urteilen, wurde in der Versammlung darauf bestanden, daß ein unnachsichtiger Unterseebootkrieg, und zwar sofort unternommen werde.

Wegen Verschwörung vor dem Kriegsgericht

London, 17. Oktober. — Heute ist in Brüssel das Kriegsgericht zusammengetreten, um über vierzehn Personen zu verhandeln, die der Verschwörung angeklagt sind, so wird von Rotterdam berichtet.

In dem Bericht heißt es, daß sich unter den Angeklagten ein gewisser Dr. Bull, ein reicher Engländer, befindet, der beschuldigt ist, die hingerichtete Edith Cavell mit Fonds versehen zu haben, um belgischen Soldaten die Flucht zu ermöglichen. Dr. Bull, welcher früher Dentist der belgischen Königsfamilie gewesen ist, wird als Verteidiger den Minister der Vereinigten Staaten, Brand Whitlock, zur Seite haben.

Japans finanzielle Eroberung Chinas

Shanghai, China. — Nach einem hier eingelaufenen Bericht sollen die chinesischen Landsteuern, welche unter der Aufsicht japanischer Beamten einzutreiben sind, Japan für seinen Anteil an der Anleihe von $50,000,000, welche China aufnehmen möchte, als Sicherheit überlassen werden.

Der Pekinger Korrespondent der „China Preß" meldet, daß diese Forderung von der schwerwiegendsten Bedeutung ist, weil sie den finanziellen Vertretern Japans den Weg in das Innere Chinas öffnen und ohne Zweifel auch zu militärischen Besetzung führen würde. Der Direktor der Bank von Yokohama hat im Namen der an der Anleihe interessierten japanischen Finanziers die betreffende Garantieforderung gestellt, doch verlautet, daß der chinesische Premierminister Tuag Chi-Jui es vorziehen würde, die ganze Anleihe fallen zu lassen, statt sich diesen zu weitgehenden Forderungen zu beugen. Der Premierminister ist der Meinung, daß der Ueberschuß in der Salzsteuer eine genügende Garantie sein sollte.

Plötzlicher Tod

Kleinem Jungen geriet Peanut in die Luftröhre und er starb daran

Trenton. Während sich seine Mutter in einem Nebenzimmer befand gaben Spielgenossen dem zwei Jahre alten Orrin W. Riehl Peanuts zu essen. Dabei geriet dem Kleinen ein Kern in die Luftröhre und ehe Hilfe gebracht werden konnte, war er eine Leiche.